

## **Schulungsprogrammplanung in der JDAV Baden – Württemberg**

### **Schulungsgrundsätze**

Das Schulungsprogramm soll ein Angebot schaffen, dass Jugendleiter\*innen eine Vielzahl verschiedener Möglichkeiten der Aus- und Fortbildung bietet. Unter Berücksichtigung der Programme des Ressorts Jugend und der anderen Landesverbänden wird versucht, alle alpinen Spielarten ausreichend mit Fortbildungen und Aufbaumodulen abzudecken sowie Fortbildungen im Bereich Methodik, Pädagogik und Leitungskompetenz anzubieten.

Bei der Erstellung des Schulungsprogrammes der JDAV Baden-Württemberg gelten einige Grundsätze, die unserem Schulungsprogramm einen speziellen Charakter verleihen.

### **Das Schulungsteam**

Die Fortbildungen, Grundausbildungen und Aufbaumodule werden vom Schulungsteam Baden-Württemberg geplant und durchgeführt. Der größte Teil der Schulungsprogrammplanung soll beim Planungstreffen im Frühjahr stattfinden. Zusätzlich trifft sich das Team im Herbst, wobei bei diesem Treffen eine eintägige gemeinsame Fortbildung angeboten werden soll. Ein möglichst vollständiges Erscheinen zum Teamertreffen ist essentiell, da dort der Austausch zwischen den Teamern stattfindet, Gruppenzusammengehörigkeit gefördert und an unserer Kultur und Herangehensweise ans Schulungsgeschäft gefeilt wird. Es ist uns wichtig, dass unsere Teamer sich mit der Jugendarbeit im Alpenverein identifizieren, dass sie hinter den Vorstellungen der JDAV Baden-Württemberg und unserem Schulungskonzept stehen.

Wir erwarten eine fachspezifische Ausbildung im bergsportlichen Bereich sowie eine pädagogische Ausbildung, wobei wir die Jugendleiterausbildung und aktive Jugendarbeit als ausreichende pädagogische Grundlage betrachten. Sowohl im gesamten Team wie auch auf den einzelnen Schulungen streben wir eine paritätische Besetzung an.

Neue Mitglieder im Team werden durch informelle persönliche Bewerbung oder durch Vorschlag anderer Teamer\*innen gewonnen. Idealerweise kommen Schulungsteam-Interessenten zu einem Teamertreffen und entscheiden sich dort für eine Schulung, bei der sie hospitieren möchten. Haupt- und Co-Teamer\*innen der Schulung sollen nach der Schulung eine Empfehlung für oder gegen den/die Interessenten/Interessentin aussprechen.

### **Aus dem Team für das Team**

Die Ideen für die von uns angebotenen Fortbildungen kommen aus dem Schulungsteam selbst. Alle Mitglieder des Schulungsteams und der Landesjugendleitung können Ideen für Fortbildungen äußern und deren Konzept im Rahmen der Angebotsvielfalt und den weiteren Grundsätzen unserer Arbeit selbst gestalten. Dabei ist es uns wichtig, dass unser Programm immer Platz für neue Ideen bietet, die auf ihre Praktikabilität geprüft werden können.

## **Selbstversorgung hat Priorität**

Eine Jugendleiterschulung soll die Jugendleiter\*innen in ihrem Tun voran bringen und ihnen möglichst viel Input für ihre Arbeit in der Sektion geben. Da Jugendausfahrten eigentlich immer selbstversorgt stattfinden, streben wir für unsere Fortbildungen eine Selbstversorgung an. Wir geben den Teilnehmern auf Fortbildung nicht nur thematisches Wissen sondern auch Ideen für Jugendausfahrten und Tipps zur Durchführung solcher mit auf den Weg. Die Selbstversorgung betrachten wir als eine weitere Ebene in unserer Arbeit, auf der sich die Jugendleiter\*innen gegenseitig austauschen und Input mitnehmen können. Auch bei der Unterbringung wollen wir darauf Rücksicht nehmen, möglichst einen Standort zu wählen, der auch für eine Jugendausfahrt geeignet ist.

## **Schulungsorte**

Bei der Wahl unserer Schulungsorte versuchen wir möglichst variabel zu bleiben. Es ist uns wichtig, nicht alle unseren Schulungen am selben Ort durchzuführen, da wir übermäßig lange Anfahrten für Jugendleiter\*innen nicht zur Regelmäßigkeit werden lassen wollen. Außerdem sehen wir uns als Ideengeber für Jugendfreizeiten und stellen mit unseren Schulungsorten verschiedene Ziele für die Jugendgruppe vor. Je größer die Vielfalt der Schulungsorte, desto größer ist auch die Ideenvielfalt der Jugendleiter für etwaige Ziele.

Als Grundsatz für die Auswahl unserer Schulungsorte gilt neben einem vom Angebot her attraktiven Standort die oben genannte Selbstversorgung und Unterbringungsart. Die Anfahrt sollte wenn möglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu bewältigen sein. Bei der Wahl des Schulungsortes sollte bedacht werden, dass Anfahrt und Unterbringung die größten Kostenfaktoren bei der Schulungsfinanzierung darstellen.

## **Vielfalt**

Unser Angebot an Schulungen soll eine größtmögliche Vielfalt an Schulungen bieten. Dabei sind uns alle von der JDAV praktizierten bergsportlichen Disziplinen sowie für die Jugendarbeit nötige nicht-bergsportlichen Bereiche mit methodischem und pädagogischen Hintergrund gleichermaßen wichtig. Innerhalb einer Disziplin versuchen wir verschiedene Schwierigkeitslevels zu bedienen, sehen uns allerdings nicht als Grundausbilder für Einsteiger. Zusätzlich zu den thematisch stark reglementierten Aufbaumodulen sind fachspezifische Fortbildungen mit methodisch – didaktischen Inhalten („Leitungskompetenz“) vonnöten.

Natürlich können Jugendleiter-\*innen nur die Touren führen, deren Level sie beherrschen. Gerade auf fortgeschrittenen Niveaustufen sollen unsere Fortbildungen das Können der Teilnehmer sichern und weiterentwickeln. Wir sehen das Schulungsangebot auch als Austauschforum für Jugendleiter\*innen und möchten den in ihrer jeweiligen Disziplin fortgeschrittenen Jugendleitern\*innen Möglichkeiten anbieten, Wissen und Know-How auszutauschen. Dazu bieten sich längere, anspruchsvollere Touren an, die je nach Fähigkeiten zu einem großen Teil von den Teilnehmern\*innen selbst geführt werden können.

Die Fortbildungen im unten genannten Umfang sollen zusätzlich zu fachlichem und alpinistischem Hintergrund mit passenden methodisch – didaktischen, pädagogischen und ökologischen Inhalten durchgeführt werden. Um der Vielfalt des Alpenvereins und vor allem dem Naturschutzgedanken gerecht zu werden, soll sich jährlich mindestens eine Schulung zusätzlich zu ihrem alpinistischen Anteil verstärkt mit Umweltaspekten auseinandersetzen und auch so ausgeschrieben werden.

Es ist zu beobachten, dass Jugendleiterinnen nicht so oft an technisch anspruchsvollen Fortbildungen teilnehmen wie männliche Jugendleiter. Auf Fortbildungen beobachtet man außerdem immer wieder, dass sich Frauen stark unterschätzen und lieber die Jungs vorschicken, obwohl sie es selbst besser könnten. Zur Förderung junger Frauen soll jedes Jahr eine alpine Fortbildung nur für Frauen angeboten werden. Ziel dabei ist es sie zu stärken in ihren bergsteigerischen Aktionen und ihren Entscheidungen im alpinen Gelände.

	Mittelfristig geplante Anzahl von Schulungen	Langfristig geplante Anzahl von Schulungen
<b>Grundausbildung</b> und Vorkurs	5	6
<b>Skitouren</b> und Skihochtouren	2,5	3
<b>Winter</b> (Eisklettern, Schneeschuhe, Iglu, etc.)	2,5	3
Klettern (Alpin, Sport, Mittelgebirge, Halle, etc.)	5	6
<b>Bergsteigen</b> (Hochtouren, Klettersteige, Wandern, etc.)	3	4
<b>Theorie</b> (Methodik, Pädagogik, Aktuelle Themen, Bergrettung, Wetter, Orientierung, Sicherungstechnik, etc.)	3	4
<b>Sonstiges</b> (Techno, Routenbau, Slackline, Mountainbike, Höhle, Kochen, etc.)	3	4
<b>Gesamt</b>	24	30

## **Einordnung ins Schulungsangebot**

Die Jugendleiter\*innen schöpfen aus einem Pool von Grundausbildungen, Aufbaumodulen und Fortbildungen, die vom Bundeslehrteam Jugend und verschiedenen Landesverbänden angeboten werden. Zusammen mit dem Landesverband Bayern bietet die JDAV Baden-Württemberg die meisten regionalen Schulungen an. Ohne diese überregionale Zusammenarbeit, würde das Schulungsangebot nicht für alle Jugendleiter ausreichen, eine Absprache ist deshalb enorm wichtig.

Bei der Planung des Schulungsprogramms ist darauf zu achten, dass die Angebotsbreite nicht nur innerhalb Baden-Württembergs gewährleistet ist, es gilt auch mit dem zentralen und den anderen regionalen Programmen ein möglichst vielfältiges Angebot zu kreieren. Desweiteren sollte für die Jugendleiter\*innen jedes Jahr die Möglichkeit bestehen, an einer Fortbildung in der gewünschten Spielart auf dem entsprechenden Niveau teilzunehmen. Da es vor allem für Aufbaumodule wünschenswert ist, den Jugendleiter\*innen jedes Jahr ein komplettes Angebot zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grund wird das Angebot jährlich mit den anderen Landesverbänden und dem Ressort Jugend abgesprochen.

Zusätzlich zum Schulungsprogramm bietet die JDAV für alle Jugendlichen ein Jugendkursprogramm an, in dessen Rahmen die Möglichkeit der alpinen Aus- und Fortbildung besteht. Ziel soll sein, den Jugendleiter\*innen die Möglichkeit zu geben, sich in eine neue Spielart einzuarbeiten oder sich gezielt auf ein Aufbaumodul vorzubereiten.

## **Organisatorischer Rahmen**

Der organisatorische Rahmen der Planung wird in der Teamercheckliste abgesteckt. Zeitlicher Ablauf und Deadlines sind dort geregelt. Da das Schulungsteam von der Landesjugendleitung eingesetzt wird, hat auch diese Einblicke in die Schulungsprogrammplanung haben und auf sie einwirken. Da große Teile der Planung beim Planungstreffen abgeschlossen werden sollten, ist es wichtig, dass die Landesjugendleitung im Vorlauf zu diesem Treffen Schulungswünsche und weiteren Input abgibt. Dazu wird sie zusammen mit den Teamern von der Bildungsreferentin aufgefordert. Mitglieder der Landesjugendleitung und des Schulungsteams können während der gesamten Planungsphase Einblick in die Programmplanung bekommen und dazu Kritik, Wünsche und Ideen äußern. Schulungsreferent und Bildungsreferentin nehmen im Rahmen der oben genannten Möglichkeiten (verfügbare Örtlichkeiten, Teamer, freie Wochenenden und Ressourcen in der Geschäftsstelle) darauf Rücksicht.